

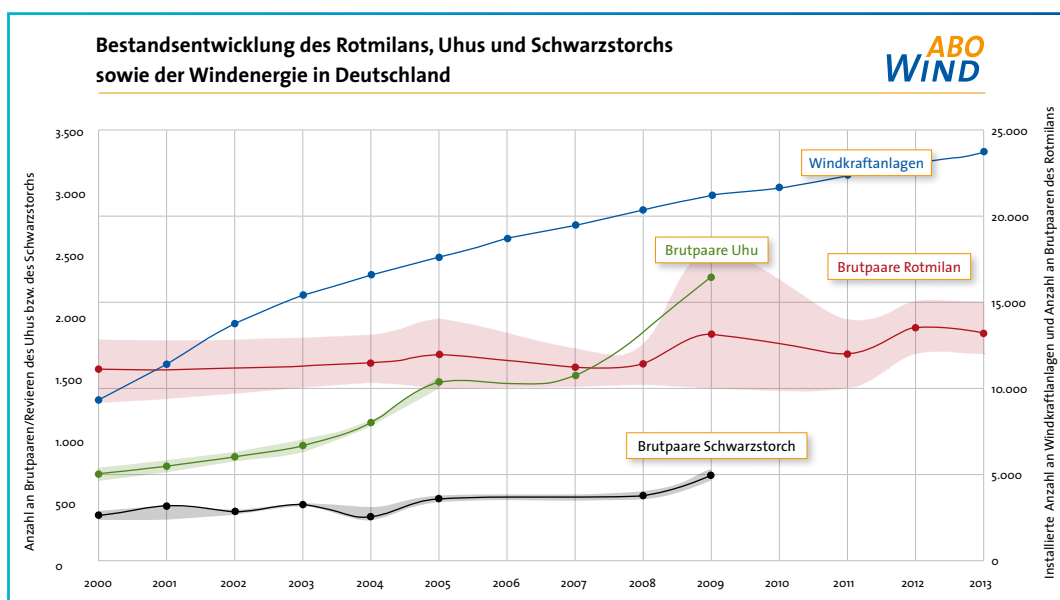
Windenergie und Vogelschutz sind kein Widerspruch

Windenergieanlagen beeinträchtigen Vögel und Fledermäuse kaum. Dank sorgfältiger Planung und neuer technischer Lösungen können die möglichen Auswirkungen so weit reduziert werden, dass der per Gesetz geregelte Schutz bedrohter Vogelarten gewährleistet ist.

Internationale Erfahrungen zeigen, dass Windenergieanlagen nur geringe Auswirkungen auf die Vogelbestände haben. Ursprüngliche Befürchtungen haben sich als unbegründet erwiesen.

Zusammenstösse von Vögeln mit Windenergieanlagen sind so selten, dass sie sich nicht auf den Bestand einzelner Vogelarten auswirken. In der Schweiz wurden bisher – trotz mehrerer systematischer Untersuchungen – nur einzelne Vögel tot aufgefunden. Dabei handelte es sich um Exemplare nicht gefährdeter Arten. Untersuchungen in Deutschland zeigen, dass Zusammenstösse mit Windenergieanlagen im Vergleich zu anderen Todesursachen sehr selten sind: Weniger als 0.01 % sind auf Windenergieanlagen zurückzuführen. Kollisionen im Strassen- und Schienenverkehr, an Freileitungen und Gebäuden sind ungleich häufiger als solche mit Windenergieanlagen. Uhu, Schwarzstorch und Rotmilan, drei Arten, bei denen Zusammenstösse in besonderem Masse befürchtet wurden, haben sich parallel zum starken Windenergieausbau erfreulich entwickelt: Sie konnten in Deutschland von der Gefährdungsliste gestrichen werden (siehe Grafik).

Brutvögel sind sehr lernfähig. Sie gewöhnen sich schnell an neue Elemente ihrer Lebensräume. Alle bisherigen Untersuchungen zeigen, dass es kaum Vogelarten gibt, die sich vom bewegten Schatten der Windräder vertreiben lassen. Selbst in unmittelbarer Nähe von Anlagen brüten Vögel, wenn die Standorte ihren Anforderungen entsprechen. Nur wenige Brutvogelarten fühlen sich gestört, wobei noch unklar ist, ob die Störung durch die Anlagen selbst oder durch die teilweise verbesserte Erschliessung der Standorte hervorgerufen wird.



Brutvögel und Fledermäuse sind in der Schweiz durch das Gesetz geschützt. Windenergieanlagen dürfen nur gebaut werden, wenn ihr Schutz gewährleistet werden kann.

Wichtige Vogelschutzgebiete – wie sämtliche Wasser- und Zugvogelreservate – sind in der Schweiz für die Windenergie tabu. Zudem wird ein Windprojekt von den Behörden nur bewilligt, wenn eine umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung zu einem positiven Ergebnis führt. Ein wichtiger Teil der Prüfung betrifft die Abklärungen rund um den Vogel- und Fledermausschutz, denn Brutvögel und Fledermäuse sind in der Schweiz geschützt. Die Untersuchungen zu den Vorkommen sind oft aufwändig. Die Behörden entscheiden auch über Auflagen und Schutzmassnahmen und gegebenenfalls über Ersatz- und Kompensationsmassnahmen, die umgesetzt werden müssen. Häufig können bereits durch die Durchführung der Bauarbeiten ausserhalb der Brutzeit Beeinträchtigungen vermieden werden.

Die Technologie entwickelt sich weiter: Das Risiko von Zusammenstössen von Fledermäusen und Vögeln mit Windenergieanlagen kann weiter vermindert werden.

Zum Schutz der Fledermäuse können die Anlagen bei hoher Fledermausaktivität ausgeschaltet werden. Die dazu benötigten Systeme haben sich vielfach bewährt und werden von den Anlagenherstellern heute standardmässig angeboten. Zur Reduktion der Zusammenstösse von Vögeln mit Windenergieanlagen wird zurzeit an verschiedenen Hilfsmitteln geforscht. Schweizer Ornithologen und Windenergiefachleute haben gemeinsam ein Radarsystem entwickelt, das Vogelzüge genau beobachtet und Windenergieanlagen zu kritischen Zeitpunkten gezielt abschaltet.

Windenergie ist ein wichtiger Pfeiler des Klimaschutzes: Indem fossile Energien durch Windstrom ersetzt werden, schützen wir unser Klima und damit Vögel und Fledermäuse. Denn der Klimawandel ist eine der grössten Bedrohungen für Vögel und Fledermäuse.

Windenergie ist auf dem Weg, zu einer der wichtigsten Technologien der Stromerzeugung in Europa zu werden. Mit Windstrom kann die Produktion von Kohle- und Gasstrom gesenkt und mittels Wärmepumpen und Elektrofahrzeugen der Bedarf an Heizöl, Benzin und Diesel reduziert werden. Das macht die Windenergie zu einem zentralen Pfeiler des Klimaschutzes. Die durch den Klimawandel verursachten steigenden Temperaturen und längeren niederschlagsarmen Perioden bedrohen Vögel und Fledermäuse und zerstören ihre Lebensräume.

«Wir gehen davon aus, dass 75 Prozent der europäischen Brutvögel vom Klimawandel bedroht sind. Wenn wir auf umweltfreundliche Windenergie setzen, kommt dies auch der Vogelwelt zugute.»

Felix Liechti, Vogelwarte Sempach, Beobachter Natur vom 11.4.2014

